

Der "Oberste Rat"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **47 (1921)**

Heft 36

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-454863>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Mägeli: Grüehi, grüehi, Herr Mörgeli! Warum ischt au gester wieder eußi Sürwehr usgedruckt?

Mörgeli: He, euse Herr Nachbar, d'r Mächteli, hät e Mordsbrand hebracht und do händ's gmeint, sie müessed 'ne hälfle lösche!

Mägeli: Nei, so a Kumedi! Das gäb goppel e neus Stück für die Srei Bühn!
Mörgeli: B'hüetis d'r Herrgott und läbed Sie woll!

Verlobung des Bulgarenkönigs?

Sofia, 24. August. Man spricht hier von der Verlobung des Königs Boris mit einer englischen Prinzessin, deren Name noch nicht genannt wird. (Strankf. Stg.)

In Bulgarien, in Bulgarien
Singt man wieder Hoffungsarien:
Der Czarensohn soll sich paieren
Mit 'ner Prinzess aus John Bullgarien!
„Boris, ob's — wöhr is?“ ki

Sehr richtig

„Mit was zieht man einem Löwen einen kranken Zahn aus?“
„Mit Lebensgefahr!“ 211.

Ein fatales Geständnis

Untersuchungsgefangener: Ja, das ist der Ring!
Richter: Warum haben Sie denn bis jetzt gelehnet?
Gefangener (überlegen): Der Herr Richterleben hat mir vorgelegt gestern erst das Ringele. Muß ich's nicht wiedererkennen heute? ki

Philister-Erinnerung

Von Sahngebreß und zarten Damen,
Schlaflose Nächte häufig kamen... ki



Srau Stadtrichter: Was händ' f' au ä langs und ä breits z'dispidiere gha im Kantonsrat weg de Autimabilere?
Herr Seußi: Respektlos wenn f' Gschirfahrte mänd mache bis z'heller Tag. Daß Sie au eilder 's zart Gschlecht vergeßd, wenn's Ehne nüd päßt!

Srau Stadtrichter: Und für dä Brambol, wo f' mit Ihrem Horne die ganz Nacht machid, bis f' all' Hocker heigspeedert händ.

Herr Seußi: Respektlos wenn f' Gschirfahrte mänd mache bis z'heller Tag. Daß Sie au eilder 's zart Gschlecht vergeßd, wenn's Ehne nüd päßt!

Srau Stadtrichter: D' Gschirli fahrid nüd äle ume, es ist allimal Mannevoold dabi, und 's Mannevoold zahlit de Schafför und i hä schier gfeht, das cheibe Mannevoold verschlekt's zu dem.
Herr Seußi: Wege dem händ' f' ehne d' Tage känd Rappen ueta und 's hät au niemer nüt gfeht dövo im Kantonsrat.

Srau Stadtrichter: Wä mir ämal im Kantonsrat sind, mir säged ehne dann scho, was de Mäschin choß und säb säged mir ehne.

Herr Seußi: Änd Sie si nu nüd ä so ersifere, daß d' Muleggli warm laufid, weg dem Autifahre, es ist ja niemert ä so druf versesse wie 's Wiberwoold.

Srau Stadtrichter: Mich händ Sie ämel na nie gfeh in eim ine und säb händ Sie mi.

Herr Seußi: Sie miechid ä kä Gatlig, d' Gelfe träged au kel Laggstiefell.

Der „Oberste Rat“

Sie stellten sich feß
Auf hohen Podest,
Su richten die Böiker von oben,
Wie die Mächtigen Roms
Kraft eignen Diploms
Su ordnen, was krumm und verschoben.

So sehen sie stolz
Wie Bilder von Holz
Mit selbstverliehenem Titel,
Und jeder sücht keck
Zum heiligen Zweck
Das weniger heilige Mittel.

Man hört's am Geschrei:
Sie sind mehr Partei
Als Richter, die unbefestlich.
Drum gaben sie frei
Das schleßliche Ei,
Weil Eier gewöhnlich zerbrechlich.

Ein anderer Ort
Soll führen das Wort,
Weil sie das Recht nicht gefunden!
Das war in der Tat
Der Oberste Rat,
Der ihrem Hirn sich entronnen. Gsurks

Wahres Geschichtchen

Herr stud. jur. Aloys Süßling ist unwohl, er muß sogar den Arzt konsultieren, und da sich sein Befinden noch nicht verbessert, kommt er zum zweiten Male in die Sprechstunde.

Der Arzt: Nun, wie geht's? Haben Sie die Medizin eingenommen, welche ich Ihnen vorgestern verschrieben habe?

Der Patient: Nein, Herr Doktor, auf der Flasche stand nämlich: „Vor dem Schlafengehen einzunehmen!“

Der Arzt: Ganz richtig!

Der Patient: Ich bin aber seither nicht schlafen gegangen! 211.

Druckfehler

Herr Professor X. ist einem Kuße der Universität Erlangen gefolgt. Wir bedauern seinen Weggang aufs lebhafteste, er war eine Stierde des Lehnstuhls. 211.

Das Allerneueste

Eigene drahtlose Sunken unseres D. P. T.-Weltberichterstatters
Chur. Wie hier festgestellt worden ist, entstammt der Präsident der irischen Republik der alten Bündnerfamilie de Valer. Daher das unbezwingliche Strehelheitsgefühl!

Genf. Da sich der Diktator Lenin beider Rechte mächtig gezeigt hat, sowohl der Rechte der Proletarier (theoretisch), als auch der Rechte der Besitzenden (praktisch), wird er von der Oriental Universität ehrenhalber zum doctor utriusque juris promoviert.

Paris. Hier wird ernstlich ein Vorschlag erörtert, der das Weltgerichtsweesen neu ordnen und demnächst dem Völkerbund unterbreitet werden soll. Danach würden zur Schlichtung der Weltwandel folgende Gerichtsinstanzen geschaffen: Oberster Rat, Oberrat, Unterrat, Rat (alles weitere: Unrat). Dann wird es manchem Ohre berauschend klingen, wenn die Zeitung meldet: „Herr und Frau Weltgerichtsrat Sornigl sind im Grand Hotel Superbe abgeselegen.“ Dapperlutto

Ferdinand Bonn

als „Repertoirmitglied“ des Zürcher Theaters

Es ging der Brähm — es naht der Bonn,
Dem man sehr hat schar-wenzelt!
Nun naht er selbst — das kommt davon,
Das Haupt belorbeerkränzelt!
In Wenzlers Namen mim' er denn,
Was wohl bei uns noch zöge;
Mit hausgemachten Stücken nur
Uns Bonn — verschonen möge!

Briefkasten der Redaktion



Müßli. Nicht genug, daß die Alten mit Druckerchwärze überschüttet werden, auch die Unmündigen müssen ihre Blätter haben. Wie ein solches mitunter zustande kommt, um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen, zeigt folgende Notiz einer in Zürich erscheinenden neuen illustrierten Zeitung: „Da sich der größte Teil unserer Abonnenten und Mitarbeiter mit dem Namen „Tip-Top“ nicht befreunden können (!), haben wir uns entschlossen, den Titel unserer Zeitung in „Illustrierte Kinderzeitung“ abzuändern.“ Vielleicht ist bei der Gelegenheit auch der Inhalt ein bißchen geändert worden, stinental „Tip-Top“ und Kinder zweierlei Begriffe zu sein pflegen.

K. H. in Z. „Bestrekte“ Sabriken hat's ehe-dembvor allerdings nicht gegeben, bloß gestrickte Unterjacken.

M. S. in Fr. Ententefahrer, die sich „In zwanglos vergnügtem Verdauungsgespräch“ befinden, sind natürlich in solcher Situation doppelt filmreif, vorausgesetzt, daß sie zuvor nicht als Dessert eine der bewährten Schweizerpillen konsumiert haben.

K. S. in H. In der N. S. S. hat leßthin einer „Gutes Damenherz“ geucht, das „Eigenschaft einer guten Seele“ hat. Circa viel auf einmal.

K. L. in B. Wie die Thurgauer Zeitung zu melden weiß, suchen unsere Bundesbahnen mit verschwindendem Erfolg zirka 50 in Rumänien stehende Eisenbahnwagen zurückzubekommen. — „Verschwindender Erfolg“ ist gut. Die Hauptsache, daß es ein Erfolg ist.

S. G. in L. In Deutschland sind die Musikdirektoren gegenwärtig nicht äbel bezahlt. So war dieser Tage die Stelle eines Musikdirektors in Saarbrücken zur Besetzung ausgeschrieben. Gehalt: 50,000 Mark.

Müßli. In einem Hamburger Blatt wird ein „Kinderwagen für deutschenationalen Säugling“ gesucht. Dieses Möbel wird wohl von ganz besonderer Konstruktion und schwarz-weiß-rot angepinselfelt sein müssen.

H. Fr. in G. Wenn der betreffende Bauern-dichter singt: Hof und Straße sind gekehrt“, so klingt das allerdings nicht gerade schweizerlich; aber unsere Bauern wissen eben zwiefellos einen noblen Kaminkehrer von einem simplen Kaminfeger zu unterscheiden, was weiter nicht wunder nehmen darf, da sich ja schon sogar die nord-deutsche „Kleinmachefrau“ in den Spalten der Thurgauer Zeitung akklimatisiert hat.

K. K. in G. Im Zürcher Tagblatt vom 29. August ist eine möblierte Wohnung zum Preis von 20,000 Franken im Monat ausgeschrieben, was nicht einmal gar hoch erscheint, da das betreffende Logis 35 Zimmer haben soll. Und da redet man immer noch so leichfertiger von Wohnungsmangel!

Anonymous. Merken Sie sich folgenden Spruch:
Beim Wein wie in der Poesie
Lieb' ich das Anonyme nie.
Steckt, mein' ich, wunderfellen viel
Hinter solchem Versteckenspiel.

Drum eh' meine Hand zum Becher greift,
Sag' mir: wo sind die Trauben gereift?
Und ist dir gelungen ein gutes Gedicht,
Unterschlag' uns die Giltkette nicht!

Druck und Verlag:

Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7
Telephon Selnau 10.13